

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Gr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.  
Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen: H. Knaus, Buchverlag, Leipzigerstr. 77, S. 10. H. Knaus, Buchverlag, Steinböden 10, Getarich Gumbach, Breitestrasse 22.

# Hallesches Tageblatt.

Funfundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expeditio  
Waisenhaus-Druckerei.  
Zustellungspreis für die Postzeitung 1 Gr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Zeitrate bis 9 Uhr Vormittags größer werden Tags zuvor erbeten.  
Inserate besterden die Annoncenbureau Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr. 188.

Freitag, den 14 August

1874.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 12. August.

„Zur Heimkehr des Kaisers“ schreibt die Provinzial Correspondenz:

Nach längerer Abwesenheit ist Kaiser Wilhelm in die Heimat zurückgekehrt, nachdem er in Ems und Gastein die seit Jahren gewohnte Kur vollendet hat. Während der rauhen Jahreszeit war der Kaiser von Krankheitsfällen heimgesucht worden, die mancher bangen Besorgniß Raum gaben. Inzwischen hatte die Lebenskraft des theuren Monarchen sich schon im Frühjahr wieder aus der Ermattung emporgehoben, und als er seine Reise antrat, da trufte man auf eine günstige Wirkung der heilkräftigen Brunnen- und Mineralquellen um so zuversichtlicher hoffen, als es sich nicht um die Ueberwindung einer Krankheit, sondern nur um Befestigung der schon wieder hergestellten Gesundheit handelte.

Der Wunsch aller patriotischen Herzen ist in Erfüllung gegangen: unser Kaiser hat sich selbst unter schroff wechselnden Witterungsverhältnissen eines ungeheuren Wohlbehagens zu erfreuen gehabt und leidet mit sichtlich kräftigen Kräften heim. Obwohl aber der Fürst durch ärztlichen Rath veranlaßt war, die jüngsten Wochen vorzugsweise der Pflege seiner Gesundheit zu widmen, so hat doch auch die Sorge für das Wohl des Vaterlandes seinen Tag gerührt, und die gewissenhafte Arbeit zur Bewältigung der Regierungsgeschäfte ging ihren regelmäßigen Gang. Daneben fand der Monarch noch Zeit zu Begrüßungen und Besuchen, die ebenso mit den Pflichten seines hohen Berufes im Zusammenhang standen, wie sie den Nuzungen eines liebedürftigen Volkes entsprachen.

Wenn dem Kaiser in Ems ein zwangloser Verkehr mit dem Kaiser von Rußland besonders wohlgefallen hatte, so wurde ihm später die Freude, sowohl mit dem König von Bayern, wie mit dem Kaiser von Oesterreich Beweise herzlicher Freundschaft austauschen und die Kaiserin von Oesterreich persönlich zu begrüßen. So darf der hohe Herr auf die jüngst vergangnen Wochen als auf eine in Arbeit und Erholung glücklich ausgefüllte Zeit mit Freunden zurückschauen.

Aufrichtige Segenswünsche haben den Herrscher auf seinem Wege geleitet und empfangen ihn bei der Heimkehr. Ueberall, wo diese edle Persönlichkeit mit allen hohen Gaben des Mannes und des Fürsten ausgehattet, erscheint, muß sie Liebe und Verehrung gewinnen; aber die deutsche Nation weiß, wie innig ihre Gesichte mit dem ehrwürdigen Haupte verwachsen sind, auf dem mit der Krone des Reichs das Wohl des Vaterlandes ruht. Deshalb steigt aus dem Herzen des Volkes das heilige Gebet, daß der Kaiser in rühmlicher Kraft des Lebens wie der Seele dem Reich noch lange erhalten bleiben möge.

## Ein Abenteuer in Rom.

Nach dem Englischen von E. F. Matl.

(Fortsetzung und Schluß.)

Zwei Tage früher machte die Familie Haughton einen Ausflug nach den halberfallenen Wäldern des Caracalla. Die reisigen Herrschaften, die man von der Höhe derselben genoss, erzählten sogar den für Naturanschauer wenig empfänglichen Haughton.

Die drei hatten sich getrennt und Margareth stand eben unter dem colossalen Mittel-Bortale, von wo aus sie ein bezauberndes Panorama genoss, als sie plötzlich dicht neben sich an die Mauer gelangt einen Mann erblickte, der in tiefen Sinnen verfunten schien.

Die junge Amerikanerin wollte sich nach einer Weise geräuschlos zurückziehen, als sich der Mann rasch aus seinem Sinnen emporraffte und, mit einem Blick auf das Portal sich umwendend, die Inschrift derselben vor sich hin murmelte: „Laßt alle Hoffnung, Ihr die hier einget, fahren.“

Jetzt begegneten sich weitere Blicke — der Fremde war Bruder Philippo.

Mit einem leichten Erbeben begrüßte Margareth den jungen Mönch, dessen Antlitz heute noch lebender ausseh als zwei Tage vorher. Sie reichte ihm die Hand, welche er kaum berührt, und richtete dann die Frage an ihn:

„Weßhalb citiren Sie jene schrecklichen Worte Dante's? Sie stehen doch nur über einem einzigen Thore — und selbst das ist nur ein Paganogebäude.“

„Sie irren, Fräulein; gerade über diesem halberfallenen Thore hier steht der Berg des großen Meisters. Sehen Sie — hier! — Und finden er da nicht und nirgends: mir schweben stets die schrecklichen Worte vor Augen, denn sie schützern mein Gesicht.“

„Um Gotteswillen, wie reden Sie! Sie ein Geweihter des Herrn.“

Da bei den in mehreren Gegenden Ostpreußens vorgekommenen Arbeiterunruhen die seltsamsten Auffassungen der verführten Leute über die neuen Gesetze, besonders auch über die Bestimmungen des neuen Civilstandsgesetzes, zu Tage getreten waren, hatte die Regierung die Landräthe schleunigst angewiesen, in geeigneter Weise belehrend und auflärend auf die unwissenden Massen der ländlichen Arbeiter einzuwirken. Die Landrathsämter sind dieser Weisung nachgekommen und haben derartige Bekanntmachungen erlassen. Allerdings kann man nicht von allen diesen Ansprüchen behaupten, daß es wirkliche Auffassungen seien.

Wie aus Guben gemeldet wird, beabsichtigt der Kaiser auch dem in voriger Gegend stattfindenden Wanderversammlungen und dabei in Guben seinen Aufenthalt zu nehmen.

Der Brüssler Congreß fängt bereits an, ein Gegenstand des Spottes zu werden; durch seinen „Ausschluß der Deffentlichkeit“ hat er allerdings die Regier inidreter Berichtervatter gereizt, und ein solcher veröffentlicht in einem Londoner Blatt eine Sitzungsbilber, der an beistehendem Nummer nichts zu wünschen übrig läßt. So beantragt Deutschland Abschaffung aller Kriegsschiffe bis auf einige Monitors, schwimmende Batterien und Torpedos zum Schutze der Küsten; der Vertreter Englands, um seine Meinung darüber befragt, versichert, den Vorschlag noch nicht in Erwägung gezogen zu haben; dagegen hält man das Verlangen der Schweiz, in einem Kriegsfalle die Dampfschiffahrt auf dem Genfer See unbeschränkt bestehen zu lassen, für unvernünftig. Frankreich fordert, daß die Kriegesflaggen in Deutschland nicht ausschließlich mit Sauertraut gefüllt werden, was der Vertreter der Deutschen Regierung seinerseits mit einer Kritik des Französischen Dieres beantwortet.

General Arnaudeau fordert ferner Schuß sämtlichen Privatguthums, was Deutschland mit einigen Tugend Ausnahmen auch zugestimmt, und verschiedene Belgische Städte verlangen im Fall einer Invasion als kriegsunwürdige Objekte von jeder militärischen Occupation befreit zu bleiben. In diesem Tone geht es weiter, und man kann dem Artikel das Verdienst nicht absprechen, daß er die Mängel des Congreßprogramms treffend hervorzuheben weiß. Auch der Junger hat seine Berechtigung.

Aus Schweinfurt, den 9. August, wird der „Nürnberg. Post“ geschrieben: „Als zuverlässiger Quelle höre ich, daß dieser Tage vor dem Fürsten Biemarck bewohnten Hause zu Kissingen ein Individuum verhaftet wurde, das sich dort in verdächtig Weise herumgetrieben hatte und mit einem Dolche versehen war. Es soll ein Schneidergeselle aus Saachsen sein. Näheres ist bis jetzt noch nicht bekannt.“

Auf Requisition des Untersuchungsrichters von Schweinfurt ist der Reaktor der „Ingolst. Ztg.“ erblich wegen der von der „Ingolst. Ztg.“ gebrauchten Mittelteilung vernommen worden: daß ein irreligiöser Handelsmann in einem Ingolstädter Wirthshause bereits am 7. Juli, also sechs Tage vor dem Attentat, die Nachricht

gebracht habe, daß auf Fürst Biemarck geschossen werden sei. Das „Vaterland“ ist heute in der Lage, die betreffenden Personen anzugeben; der Israelite heißt Hujum und ist von Thalmeising, und die oben citirte Aeußerung soll im Gasthause zu Gering zum Stubharzer Forster und zum Wessner Rauch von Mettenhof gemacht worden sein. Die Untersuchung wird jedenfalls herausstellen, was an der Sache ist.

Den sogen. Pfenningpseudeanten, d. h. denjenigen Personen, welche seit längerer Zeit jedes Quantum der jetzt noch geltenden Pfenningstücke an sich zu bringen suchen, um dieselben nach Einführung der Reichswährung als Neupfenninge, also mit einem Profit von 2 Pfenning pro Groschen (= ca. 20 Proc.) zu verwerten, dürfte ein nicht geahnter Strich durch die Rechnung gemacht werden. Seitens des preussischen Finanzministeriums wird nämlich beabsichtigt, die alten Pfenningstücke vor Eintritt der neuen Markrechnung zu präcurren und den Umtausch von je 6 alten Pfenning gegen 5 neue Pfenning (einen halben Groschen) anzuordnen. Es ist deshalb auch an die resp. Münzstätten der Befehl ergangen, vorläufig mit äußerster Aufmerksamkeit der Kräfte nur neue Kupfmünzen zu prägen.

Köpen, 11. August. Die von den Führern der ultramontanen Sache inzentrierte Aredemonstration seitens der Laien nimmt, wie die „Köpen. Ztg.“ sagt, ihren Fortgang. Der von ein r Anzahl hiesiger katholischer Einwohner dem Probst des Pöbener Domcapitels Healden Brzinski gleich nach der Abführung des Weibschloße Sanktewitz überreichten Ergebnissadresse ist eine zweite aus der Pöbische Kosten gestellt. Die Adresse trägt, wie der „Kürver Pöbner“ mittheilt, 3020 Unterschriften und wurde von einer aus 20 Personen bestehenden Deputation, an deren Spitze sich der Ortsbestiller v. Schapowetz aus Bonkowo befand, gestern Herrn Brzinski feierlich überreicht. Die Adresse enthält die bekannnte Versicherung von der unerschütterlichen Treue der Unterzeichner gegen den Erzbischof und die rechtmäßige päpstliche Weidre. Unter den Mitglidern der Deputation befanden sich auch einige Säulen.

Köpen, 12. August. Der Kürver Pöbner meldet, daß die ausgewiesenen Geistlichen, Decan Michalak in Droschen und Probst Schmitt in Strzebani ihren Protest gegen die Anordnungen der staatlichen Diöcesverwaltung zurückgezogen und darauf die Erlaubniß zur Rückkehr in ihre resp. Sprengel erhalten haben.

Aus Thüringen, 11. August. Der Thüringer Kirchentag hält seine diesjährige Versammlung Mitte September in Rudolstadt und wird über das Thema „Naturwissenschaft und Christenthum“ berathen.

München, 12. August. Die vom Erzbischof direct an den König abgegebene Protestschrift gegen die vom altkatholischen Bischof Reinkens vorgenommene Förmung ist nach der „Allg. Ztg.“ an das Cultus-Ministerium im Auftrage des Königs abgegeben worden.

in das Land der Freiheit! Dort können Sie Ihr herrliches Talent verwerten und Mensch unter Menschen sein. — Man aber muß ich gehen, man erwartet mich. Wir sehen uns wieder und ich hoffe, Sie dann als freien Mann zu begrüßen.“

Der Haughton hatte den jungen Mönch schon bei ihrer ersten Begegnung eingeladen, ihn zu besuchen; trotz seiner Zusage ließ sich jedoch Bruder Philippo nicht in der Wohnung des Amerikaners blicken.

Drei Tage waren verfloßen, da brachte ein kleiner Knabe ein Billet an Margareth, in welchem der Mönch mit kurzen Worten die junge Dame ersuchte, ihn zur Mittagstunde in der Vorhalle von San Giovanni in Laterano zu treffen, da er ihrer Hilfe bedürfte.

Margareth war allein im Hause — nach einigem schüchtern Ueberlegen schrieb sie mit zitternder Hand: „Ich komme!“

Nur vor zwölf Uhr huchte das junge Mädchen zum Hause hinaus der Piazza Barberini zu; dort bestieg sie einen Miethswagen und ließ sich nach der Kirche fahren, wo sie Philippo schon ihrer wartend fand. Sein Gesicht war wöthlich noch bleicher als sonst; gestirbt hatten die tief eingesunkenen Augen sie an und die ihr gereichte Hand zitterte.

„Sie sind krank, Philippo?“ stammelte Margareth erbebend.

„Nein, ich bin nicht krank in dem Sinne, wie Sie es meinen. Ich habe den schweren Kampf in meiner Seele durchgekämpft und es bleibt nur eine Frage mehr: wenn ich mein Gelübde breche, bin ich da nicht auf ewig verloren?“

„Ein Gelübde, das man nicht freiwillig ablegt, bindet nicht. Gott, der die Liebe ist, hat in jedes Menschen Herz den Keim der Glückseligkeit gelegt, und wir nicht den

Königen, 12. August. Fürst Bismarck ist heute Vormittag um 9 Uhr 45 Minuten in Begleitung seiner reich verpackten Volksmenge mit den lebhaftesten Affektionsbeweisen begrüßt.

Wie der „Sprudel“ meldet, ist Graf Chambord am 6. August in Karlsbad eingetroffen und hat bei seiner Ankunft seit 14 Tagen als Gurgast anwesenden Erzbischof von Algier, später dem Großherzog von Toskana in Schloßwerth einen Besuch abgestattet.

Paris, 10. August. Von Wien aus wird neuerdings eifrig in französischen Blättern gegen das Deutsche Reich operiert. Vom Univers bis zum Temps und Journal des Debats ist ein weiter Weg, auch die Sprache ihrer Berichterstattung ist sehr verschieden, aber in der Sache sind sie einig: Mißtrauen gegen Deutschland zu säen und zu vertiefen, Oesterreich denke nicht daran, etwas zu begünstigen, was von Berlin aus befördert werde.

Paris, 11. Aug. Bayaine ist fort, das Fort Sainte Marguerite ist leer! geht es von Mund zu Mund, und alle Schmeichelein sind wieder weg.

Wuth hat, die ihm auferlegten Fesseln zu zerpflücken und glücklich zu sein, der verführt sich an Gott und auch an sich selbst.

„Gut denn, die Zeit der Entscheidung ist gekommen. Ich darf nicht länger zögern. Hier in dieser Schrift habe ich meine Gründe für den Schritt auseinandergesetzt, den ich thun werde, sobald ich eine letzte heilige Pflicht erfüllt habe.“

„Was, sehr braud dort drüben finden Sie einen Wirkungsreiz und Freunde?“

„Und eine Heilung, nicht wahr?“

„Das junge Mädchen erbeute am ganzen Körper; mit zu Boden gesenkten Augen reichte sie dann dem Mädchen die Hand, hauchte ein süßliches „Ja“ und kuschelte durch den dünnen Voilegang davon, während Philippo ihr mit jubelnder Stimme nachrief: „Lesen Sie! In drei Tagen!“

elgentlich? Ist er Bonapartist? „Wahrscheinlich, denn er war Kaiserlicher Marschall.“

Paris, 12. August. Ueber die Flucht Bayaine's wird gemeldet, daß ein dieselbe vorbereitender Plan bereits seit 6 Wochen bestanden habe.

Clericale Blätter bringen folgende Depesche: Meung sur Loire, 10. Aug. Gestern glänzender Ballsahrt nach Orléans, 20,000 Personen, 200 Pfänder, sieben Bischöfe nahmen Theil.

Der National meldet, Graf Chambord habe verweigert, nach Frankreich zu kommen, indem er eingegangene Verpflichtungen vorschütze.

Paris, 11. Aug. Die Regierung erhielt die Nachricht von Bayaine's Flucht gestern Nachmittag um 2 1/2 Uhr, als Mac Mahon in der Ausstellung war.

Margareth war in der größten Aufregung beimgekehrt. Sie schloß sich in ihr Zimmer ein und blieb den ganzen Tag unsichtbar.

Am dritten Tage um die Mittagsstunde, als sie eben die Schrift des Mädchens las, stürzte plötzlich ihre Schwester in das Zimmer, um ihr mitzutheilen, daß sie arretiren würden.

Margareth erzählte unter tiefem Erbschrecken stammelnd ihr ganzes Abenteuer, woraus Frau Haughton und deren hinzugelommener Gatte sie mit harten Worten tadelten und gegen ihren „romantischen Unfinn“ auf das Heftigste zu Felde zogen.

„Niemals,“ rief Frau Haughton aus, „darfst Du das Weib eines gewissen Mädchens werden.“

Am folgenden Morgen flankten die gepulverten Koffer der Haughtons in der Einfahrt des Hotels zur Wohnung bereit. Binnen wenigen Stunden darnach sollte die Abreise erfolgen.

Da suchte Margareth, dem Schleier über das bleiche Gesicht mit den verweinten Augen herabzulassen, die Treppe hinunter. Sie wollte um jeden Preis noch einmal dem Mädchen sehen, um ihm Alles zu erklären.

Am folgenden Morgen flankten die gepulverten Koffer der Haughtons in der Einfahrt des Hotels zur Wohnung bereit. Binnen wenigen Stunden darnach sollte die Abreise erfolgen.

Da suchte Margareth, dem Schleier über das bleiche Gesicht mit den verweinten Augen herabzulassen, die Treppe hinunter. Sie wollte um jeden Preis noch einmal dem Mädchen sehen, um ihm Alles zu erklären.

suchung dauert fort. Das Werk der Gerechtigkeit geht seinen regelmäßigen Verlauf.“

Die Minister sind so aufgekratzt, weil sie die Flucht Bayaine's mit bonapartistischen Intrigen in Verbindung bringen. Sicher ist, daß in bonapartistisch-militärischen Kreisen schon seit einigen Tagen bekannt war, Bayaine werde verschwinden.

Rom, 10. August. Garibaldi soll schwer erkrankt sein; die hiesige städtische Deputirte hat ihm ärztliche Hilfe angeboten.

Madrid, 11. August. Moriones hat mit dem ersten Armeecorps heute wichtige Positionen der Carlisten und das Dorf Orléans eingenommen, wo der Carlismengeneral Mendirri mit 18 Bataillon Infanterie sowie mit Caouillerie und Artillerie verbannt war.

New-York, 11. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten mehren sich die Störungen der öffentlichen Ruhe durch die Negere. In Kansas war es zwischen der weißen Bevölkerung und den Schwarzen zu Zusammenstößen gekommen, und beide Theile standen sich bewaffnet gegenüber.

Deutsches Sängerbundesfest.

München, 9. August. Heute begab sich ein stattlicher Zug von Sängern trotz des schiefen Wetters an Kaufbach's Grab auf dem südlichen Friedhof; es waren der Nürnberger Männer-Gesangsverein, welcher Kaufbach zu seinen Ehrenmitgliedern gezählt hatte, eine offizielle Deputation des deutschen Sängerbundes-Ausschusses und noch andere Gesangsvereine.

München, 11. August. Der gestrige Festzug hatte eine große Ausdehnung und verlief in schönster Ordnung; alle Straßen waren mit großen Menschenmassen angefüllt, fortwährend fand gegenseitige herzliche Begrüßung statt.

Margareth war in der größten Aufregung beimgekehrt. Sie schloß sich in ihr Zimmer ein und blieb den ganzen Tag unsichtbar. Auch an den folgenden Tagen schloß sie Kopschmerz vor, um ihre Schwester und Haughton auf deren Ausflügen nicht begleiten zu müssen.

Die Haughtons reisten an diesem Tage und auch in den nächsten Wochen nicht ab. Ein Reprenseur war bei Margareth — die man ohnmächtig vor dem Hektel liegend gefunden hatte — zum Ausbruch gekommen. Als sie endlich nach vielen Wochen körperlich genas, war sie dem stillen Wahsinn verfallen. Man brachte sie heim; die 8 rühmlichsten Werke verluste ohne Erfolg ihre Kunst an der Armen. Jetzt ruht sie auf dem Friedhofe zu St. Louis an der Seite ihrer Eltern.

Bermischtes.

Während des Jahres 1873—74 wurden in Britisch Birma 77 Tiger, 37 Leoparden, 21 Bären und 23 Alligatoren getödtet, für welche Exaten Regierungsgeldschonungen ertheilt wurden.

Carl Linnae ist in seiner alten Wohnung in Upsala, Sparbäckebatan Nr. 27, eingestiegen worden. Die Inschrift lautet folgendermaßen: „Carolus Linnaeus hinc in aedibus, ubi VII. Iulii vixerat, mortem obijt anno MDCCXXXVIII. (Carl Linné starb in diesem Hause, in welchem er 7 Junijahre gewohnt hatte, im Jahre 1778).“

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters, 14. August: „Dorf und Stadt“.



und bengalische Aechter den Platz besuchten. Die Oesterreicher, zumal die Tiroler, waren der Gegenwart besonders schmelzhaftig...

Probier.

Die am 11. d. M. in Weissenfels abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft war von 443 Actionairen besucht...

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung 2. Klasse 150. Königlich preussischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

- 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 71,643. 2 Gewinne von 4000 Thlr. auf Nr. 68,432 und 82,367. 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 12,423 und 69,781.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 2. Klasse 150. Königlich Preussischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

- 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 55,054. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 57,575. 2 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 6096 und 73,373.

Litterarisches.

Kaum die Hälfte des Jahres ist vorüber und schon beginnen die unentbehrlichen Freunde unserer Monatsblätter, die Kalender, ihren Einzug zu halten...

freund" verbannt. Aus dem reichen Inhalte dieses Kalenders wollen wir nur eine kurze Erwähnung...

(Eingefandt)

Am Sonnabend den 15. d. M. geht auf der hiesigen Sommerbühne zum Benefiz für Fräulein Bertha Dardinska das beliebte Schauspiel „Muttersegen oder die Neue Fanchon“ in Scene.

Wir glauben ein theaterliebendes Publikum ganz besonders auf diese Vorstellung aufmerksam machen zu müssen, und wünschen der talentvollen lebenswürdigen Künstlerin ein recht volles Haus.

Gallische Producten-Börse vom 13. August.

Getreidebericht netto, Preise mit Ausschlag der Course. Die gemeldete Aaue ist auch heute als abnehmend zu bezeichnen. In Weizen und Roggen werden nur die nöthigen Körner zum Consum gemacht...

Anker Cours gefetztes Papiergeld.

Anhalt-Bernburger Cassenscheine a 1 Thlr. 5 und 25 von 1850, 1852 und 1856, sowie a 1 Thlr. von 1859. Anhalt-Cöthen'sche Cassenscheine a 1 Thlr. und 5 Thlr. von 1848.

Bekanntmachung.

Den Herren Schulzen wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Anträge auf Aufnahme neuer Gebäude in die Magdeburg'sche Land-Feuer-Societät, sowie auf Veränderung der Versicherungs-Summe schon aufgenommener Gebäude längstens bis zum 1. September cr. bei mir eingehen müssen.

Die Herren Schulzen haben es des Interessenten unerschuldig mitzugehen, die Anträge rechtzeitig entgegen zu nehmen und mir demnachst vor dem oben bezeichneten Termine einzureichen.

Halle a. S., den 28. Juli 1874. Der Kreis-Feuer-Societäts-Director, Königlich Landrath des Saalkreises J. B. Der Kreis-Deputirte Neubaur.

Zu vermietzen zum 1. October oder später an kinderlose Eheleute ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller etc., Aussicht nach dem Garten, für 100 Mk. (6750 B).

Zu vermietzen 2 Stuben, 2 Kammern, Küche am Geißthor 8.

Zu vermietzen Wohnungen zu 54, 46 und 25 Mk., sowie eine Kellerwohnung zu 20 Mk. vor dem Geißthor, Weichstraße 5.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist am 1. October zu vermietzen. Auskunft wird ertheilt Sophienstraße 13, part.

Eine freundl. fein möbl. Stube nebst Kabinet, mit Aussicht auf den Marktplatz, ist an einen anständigen ruhigen Herrn zu vermietzen Markt 16.

Vollentstraße 16 ist eine fein möbl. Stube mit K. zu vermietzen.

Eine gut möblirte größere freundliche Stube mit Schlafkabinet (B-G) ist an einen oder zwei Herren zum 1. September oder October für 6-8 Mk pro Monat zu vermietzen II. Berlin 1.

Möbl. Stube und Kammer an 1 oder 2 zu vermietzen Königsstraße 16, 1 Tr.

Fein möbl. St. u. K. an 1-2 Herren 1. Sept. zu vermietzen Tordel 9, I.

Möbl. Wohnung II. Ulrichstraße 16, II.

Möbl. Stube und Kammer zu vermietzen Karlsstraße 11, I.

Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, 2. Etage eines herrschaftlichen Hauses, ist für 120 Mk jährlich zu vermietzen. Näheres Leipzigerstraße 89, 1. Etage, Vormitt.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist am 1. October zu vermietzen. Auskunft wird ertheilt Sophienstr. 13, pt.

Bekanntmachung.

den Remonte-Ankauf pro 1874 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier und fünf Jahren, sind im Bereich der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- den 21. August in Bitterberg, den 26. August in Bretsch, den 27. August in Tilsen, den 28. August in Eilenburg, den 29. August in Torgau.

Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen Untersung sofort baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der sämtlichen Unkosten zurückzunehmen; auch sind Krippenfehler vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke rindlederne Trense mit starken Gebiß und Ringen versehen, eine starke Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei, mindestens zwei Meter langen starken Hanfstricken — ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Kriegs-Ministerium.

Abteilung für das Remonte-Wesen.

reg. v. Schön. v. Käber.

Schlafstellen offen, einige Tischstühle gesucht gr. Wallstraße 29 im Laden.

Anst. Vogls Königsstr. 20, Kellerwohnung.

Anst. Schlafstellen Sandhof 4.

Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, D. I. r.

Anst. Schlafstelle II. Ulrichstr. 7, D. I.

II. Schulzeplatz 3 im wasserh. b.

Anst. Schlafstelle Luckengasse 2, I.

Schlafstelle m. R. Magdeb. Chaussee 5.

Schlafstellen Schulz 20 im Keller.

Schlafstellen Ludwengasse 1.

Junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden freundl. Aufnahme gr. Berlin 9, II.

Laden mit Wohnung gesucht, Mitte der Stadt, zum 1. April 1875. Näheres Kuhpasse 4, 1 Tr.

Eine einzelne Dame wünscht für 1. Octbr. eine Wohnung von 2 Stuben mit Vorhof, womöglich parterre. Offert G. t. d. Exp.

Zwei einzelne Leute suchen zum 1. Octbr. einen Handelskeller mit Wohnung. Näheres in der Exp. d. W.

Ein Hausknecht an der alten Promenade verloren. Bitte um Rückgabe gegen Bestätigung an Frau Haberer, Harz 44.

Verloren vor längerer Zeit ein goldener Manschettenknopf. Bel. Leipzigerstr. 105, II.

Ein grauer Bindhund ist zuzulassen. Gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten abholen bei Karl Thiele in Ostau.

Ein junger Kanarienvogel entflohen. Abzugeben Brunnengasse 11, 2 Tr.

Vereinigte Dienstmänner.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Ankerordentliche General-Versammlung Mittwoch den 19. d. Monats Abends 8 Uhr im Saalhof „zum Schwan“ hier.

Tages-Ordnung: Wahl eines Cassirers.

Der Aufsichtsrath: Th. Domann, Vorsitzender.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Am 12. August Abds. am Unterp. 0 M. 736

Am 13. August Mds. am Unterp. 0 M. 736

**Schwere gute Herrenhuter** ganz vorzügliche **Hannöversche Handgarn-Leinen** auch  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  breit, zu Bezügen und Bettflüchern ohne Naht. Tischzeuge nach der Gte, für Birthe sehr geeignet, bestes Fabrikat, empfiehlt außerordentlich preiswürdig **Bernh. Sommer,** Leinen- und Wäsche-Handlung 17, gr. Ulrichsstr. 17.

Wir haben einen größeren Vorrath **weiß-leinene Taschentücher,** welche durch Seewasser wenig beschädigt sind, vorthellhaft eingekauft und offeriren dieselben, um schnell damit zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen. **Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.**

Große fette Kieler Bücklinge, geräuch. Aale erhielt **Boltze.**  
Fette echte Limburger Sahnkäse, à St. 5, 6 Sgr. erhielt **Boltze.**

Feinste süsse **Sahnenbutter,** täglich frische Sendung, besten Emmenth. Schweizerkäse, besten Limburger Käse, Neue saure Gurken empfiehlt **Albert Beegen,** gr. Ulrichsstraße 30, Ecke der gr. u. n. Ulrichsstraße.

Ich verlaufe von jetzt ab das Pfund Rindfleisch mit 6 Sgr., Kalbfleisch in Reule und Kartonnade 5 Sgr., im Kochen 4  $\frac{1}{2}$  Sgr. **Gd. Zwarg, n. Wallstraße 5.**

**Für Kenner!**  
Sabanna „La Reyna“ Cigarren 2 St. 1  $\frac{1}{2}$  Sgr. Altar u. Carmen = Cigarren 4 St. 1  $\frac{1}{2}$  Sgr. bei **C. Rothenburg,** Steinstraße 21.

Mehrere gewöhnliche Sophas verkauft H. Klausstr. 1.

Ein fast noch neuer, höchst praktischer Stubeofen, eiserner Interofen mit Kochmaschine und Heizung von außen und Tafelsaufsatz, ist billig zu verkaufen am Geistthor 5c.

**Blaue u. weisse Kartoffeln,** sehr schön, verkauft die Economie gr. Brauhausgasse 30.

Im Auftrage des Herrn Dr. Stepphan habe ich den unmittelbar an dessen neues Grundstück grenzenden Bauplatz ppt. 26  $\frac{1}{2}$  □ R. zu verkaufen. Baumeister **Heuning,** 3500 R. sind vom 3. October auszulösen. Zu erfragen Steinweg 47, 11.

Eine Ziege zu verkaufen gr. Wallstraße 16.

Ein  $\frac{1}{2}$  jähriges Schwein zu verkaufen bei **Schumann, Saline 13.**

Junge u. alte Kaninchen verl. Jägerpl. 43.

Ein großer eiserner Kochofen ist zu verkaufen Wuppertiergasse 1d.

Eine Partie gebrauchte, aber noch gut erhaltene Fenster und Fensterrahmen, sowie einige gebrauchte Hüren sind billig zu verkaufen bei **V. Hofmann & Duhrow,** n. Klausstraße 10.

20 große Kisten werden à Stück 10 bis 12 Sgr. verkauft **F. Kirßen,** Mühlweg 30.

Hauptpähne zu verkaufen **Böllberger Weg 3.**

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Offerten bittet man gefälligst einzusenden unter Chiffre **N. S.** post restante Halle a/S.

**J. M. Reichardt,** Halle Barfüßer-Strasse Nr. 10, haust zu angemessenen Preisen: Schallbächer, Wartenbächer, Klavier, Pianoforte, etc.

Einige Maltergehilfen finden noch Arbeit **B. Schieder.**

Tischler auf Heizungs-Gelände gesucht. Adressen in der Exped. d. Bl. N. A. 42.

Schuhmacher auf genagelte Arbeit sucht **B. Krotewitz,** gr. Steinstr. 12.

Ein ordentlicher Mann findet Arbeit **Verieb. Chaussee 14.**

Ein Arbeiter wird gesucht **Kellnergasse 3.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß in meinem **Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich** seit gestern eine Partie Kleiderstoffe angekommen und zu ganz enorm billigen Preisen verkauft werden. Es sind unter Anderem fagonirte **Doppel-Nisse,** welche früher 10 Sgr. kosteten mit 7 Sgr., **wollene Croise,** sonst 15 Sgr. mit 9 Sgr., **Lamas,** 2 Ellen breit, 17  $\frac{1}{2}$  Sgr., **Kleider-Gingham** mit 2 Sgr. Mit diesem habe einen Posten **seidene Cravattentücher** von 5 Sgr. an, **seidene Lavalliers** von 3 Sgr. erhalten und sollen von heute ab verkauft werden. **H. Wolfenstein,** Central-Verkaufs-Bazar zur „Stadt Zürich“.

**Parquett-Fussboden** aus der **Itelder Parquett-Fussboden-Fabrik** liefern wir zu Originalpreisen und fehen Muster aus unserm Comptoir, **Königsstraße Nr. 24,** zur Ansicht. **Hensel & Müller.** [H. 5741b.]

**Weizen-Verkauf.** Ein Stück Weizen, 6 Morgen 110 □ Ruten groß, auf dem neuen Central-Güterbahnhof belegen, soll zur sofortigen Averbndung meistbietend verkauft werden. Termin ist **Freitag den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** in den **Kabelhäusern bei Diemitz** angesetzt; Kauflustige können das Stück nach Melbung bei dem dort wohnenden Bau-Aufscher **Schärdel** vorher ansehen, auch schriftliche Gebote dabeist abgeben. **Halle a. S., 12. August 1874.** **Stalweit, der Ober-Ingenieur.**

**Jean Speth mechanisches Theater.** Beim Verlassen der Stadt Halle erfülle ich die angenehme Pflicht, mich bei einem so künftigen Publikum dieser Stadt für die so freundliche Aufnahme meiner Vorstellungen, sowie für den stets zahlreichen Besuch, dessen sich mein Theater zu erfreuen hatte, meinen tiefgefühltesten Dank zu sagen. Vielen Wünschen zu entsprechen, werde ich zum Viehmarkt mit meinem Theater wieder nach hier kommen und dann einem geehrten Publikum ein ganz neues Programm vorführen. Hochachtungsvoll **Jean Speth, Director.**

Ein gewandter jüngerer Arbeiter findet Aufnahme am Geistthor 9.

**Einen Lehrling** sucht **C. Baatz,** Tapezierer und Decoratur, n. Klausstraße 1.

Zum sofortigen Eintritt sucht einen **Hausburschen** mit guten Attesten **Bernhard Wolf,** Leipzigerstraße 93.

Eine gesunde Amme, welche schon längere Zeit gestillt hat, wird sogleich gesucht durch **Frau Gebamme Zwarg,** Hospitalplatz 10.

Ein ordentliches Mädchen sucht 1. Septbr. **H. Pechold,** n. Ulrichsstraße 18.

**Köchinnen u. a. Mädchen** erhalten bei höchstem Lohn n. guter Behandl. Stellen in seltenen Häusern sofort u. 1. October.

Ein Mädchen nach **Berlin,** 1 do. nach **Küstrin,** 1 do. nach **Leipzig** u. 1 do. nach **Weißfels** zum 1. Septbr. ob. 1. Octbr. gesucht durch **Emma Lerche,** gr. Klausstraße 28.

Ein älteres Dienstmädchen wird bei hohem Lohn gesucht **Strohbofsstraße 32.**

Eine fleißige **Wachfrau** sucht noch einige Mädchen außer dem Hause. Zu erst gr. Berlin 9.

Ein in der Küche erfahrenes Mädchen bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen **n. Sambberg 17.**

Ein anständig, elternloses Mädchen, welches etwas **Web- u. Maschinennähen** kann, sucht zum 1. Octbr. eine leichte Stelle. Zu erst an der Halle 19, part.

Ein Mädchen, welches die Küche gründlich versteht und gute Zeugnisse auszuweisen hat, findet zum 15. September oder 1. October guten Dienst **Sophienstraße 12.**

Ein nicht zu junges Mädchen, welches mit Hauswirthschaft vertraut, im Kochen nicht unversagen ist, wird nach auswärts gesucht. Näheres **Randwehrstraße 7, 1.**

Ein in Küche und Haus erfahrenes ordentliches Mädchen findet 1. September guten Dienst **Leipzigerstr. 95, links 2 Tr.**

Eine Köchin findet bei einer vornehmen Herrschaft von 2 Pers. b. hoh. Lohn Stelle; ein Hausmädchen findet sof. in e. vornehmen Hause bei hohem Lohn Stelle b. **Frau Parade, gr. Schlamm 10.**

**Geübte Mädchen** auf Herrensarbeit u. Maschinen, und eine alte Frau oder Mädchen zur Aufsichtung sucht **H. Stalze,** alter Markt 3.

Ein ordentliches, arbeitsames Hausmädchen findet zum 1. October guten Dienst bei **Anna Heilbron,** große Steinstraße 64.

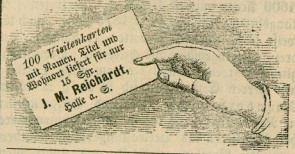
Aust. junge Mädchen, welche das **Puckmachen** erlernen wollen, können sich melden **Leipzigerstraße 17 bei A. Burkhardt.**

Mädchen, welche das **Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden **Brunnengasse 2, Hof 1 Tr.**

Ein junges Mädchen als Aufsichtung gesucht **Kundenstraße 6, 1 Tr. links.**

Eine ältere Frau zur Aufsichtung für den ganzen Tag gesucht **Kellnergasse 3.**

Bestochentlich, à 11. 3 Sgr., Kieler Bücklinge, Aale, fetten Limburger u. Schweizerkäse empfiehlt **C. Müller.**



Ein Student der Mathematik im 5. (vollendeten) Semester wünscht während der akademischen Ferien **Privat-Stunden** zu ertheilen. Adresse zu erst. in der Exped.

**Neues Theater.** Nachdem ich das „Neue Theater“ hierselbst, gr. Ulrichsstr. 4, auf in diese Jahre in Pacht genommen habe, empfehle ich dasselbe außer Abhaltung meines Tantiemerechts dem geehrten Publikum zur Abhaltung von Familienfesten, Theater, Concerten, Gesellschaftsbällen u. s. w. Meine Wohnung befindet sich eben-dortselbst, und werde gesälligen Anträgen von jetzt ab entgegengehen.

**A. Wipplinger.**  
**Neues Theater.** Sonntag den 16. August Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr **Trio-Concert.** **Wipplinger.**

An den Oberlehrer Herrn **Soppe** zum **Geburtstage.** Dem Voten, welcher krank und hinf, Verzeiht man's, wenn zu spät er bringt Ein Wünschchen zum Geburtstagefest. — Ein solcher Vote (krank und hinfend) bin ich heute. Darum verzeihe mir! — Denn mit der größten Freude Wünsch' ich Dir jetzt das Schicksal und Beste, Was Gottes große wundervolle Welt Von Bol zu Bol und überall ertheilt: Gesundheit, Kraft und Frieden. Halle, d. 12. (statt des 11.) August 1874. **Meckert, Past. em.**

**Familien-Nachrichten.** Durch Gottes Güte wurde meine liebe Frau **Henriette geb. Brühler** heute Abend 6  $\frac{1}{2}$  Uhr von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. Halle, 12. Aug. 1874. **Krause, Diaconus.**

**Todes-Anzeige.** Gestern Nachmittag 4 Uhr entriß uns der bittere Tod unsern herzlichsten, lieben **Karl** nach kurzem, aber hartem Todestampfe im Alter von 10 Jahren 6 Monaten und 12 Tagen.

Diese Trauernachricht allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. Halle, den 13. August 1874.

Die Trauernden Eltern: **J. Thomas und Frau.**

**Nachruf** unserm so früh dahingegangenen Freunde **Paul Prohasky.**

Ah, wie plötzlich bist Du uns entnommen, Unreife Arefjeses Herze, Herzensfreund! Ach! so tollstest Du zum Ziele kommen, Ehe wir's, eh Du es selbst gemeint! Ach, so schlug der Trennung bittere Stunde Unerwartet unserm freundschaftlichen Bande, Und es holte Dich ins's finst're Grab Schon so früh der Todesengel ab! Ruhe sanft! — Erhaben über Sternen Schaust Dein Geist nun jenes bessere Land. Viebreich in der Nähe und der Ferne Wird Dein Name von uns oft genannt, Daß wir Dich im Himmel wiederfinden, Uns auf ewig dann mit Dir verbinden: Diese Hoffnung fleiß' in unserm Herz Dalum bei der Trennung herber Schmerz! Gedemtet

vom Schuhmachermeister **G. Schmidt** ne. n. Familie zu **Spremberg** (Nieder-Kaufte). **Vollstüchle, n. Klausstraße 5.** Freitag: Kälbe mit saurer Cierjauce.